

Wohnvision nimmt Formen an

Für alle Interessenten des genossenschaftlichen Bauens auf dem Liebich-Areal findet am Montag, 29. April ein erster Workshop statt, in dem die Ziele der Planungsgemeinschaft diskutiert werden.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Gutach. In einem genossenschaftlichen Projekt im Eigentum gemeinsam wohnen und sich gegenseitig unterstützen: Diese Vision nimmt auf dem Liebich-Areal gerade Gestalt an. Das Ingenieurbüro Moser hat mal provisorisch abgesteckt, welche Ausmaße die zusätzlichen Gebäude haben könnten, und die ersten Interessenten trafen sich am Mittwoch auf dem Grundstück, um dies zu begutachten. Auch vor dem Hintergrund, dass die Firma Brüstle in direkter Nachbarschaft eine Bauvoranfrage auf Aufstockung ihrer Halle gesteckt hat.

„Es wurde klar, dass die Abstände groß genug sind, und dass das Vorhaben der Firma Brüstle unser Projekt nicht beeinträchtigt“, sagte Architekt Martin Eitel im Gespräch mit dem OFFENBURGER TAGEBLATT. Ganz im Gegenteil, da die jetzige Firmenfassade nicht sehr attraktiv sei, könne das durch einen Neubau nur besser werden. Die Höhenentwicklung lehne sich an die der Konzeptidee an und biete der Baugemeinschaft sogar noch die Möglichkeit, die begrünte Dachfläche als Dachgarten zu nutzen, erläuterte Martin Eitel.

Ebenfalls gezeigt habe sich, wie sinnvoll und erstrebenswert ein Gehweg oder eine Anbindung an die Dorfstraßen im rückwärtigen Bereich wäre.



Zwischen Liebich-Villa und der Firma Brüstle ist genug Platz für gutes Wohnen, hat die provisorische Absteckung der Baugrenzen gezeigt. Foto: Martin Eitel

Der Weg könnte von dort direkt zur Kirche, zum Dorfbeck und zum Kurgarten führen, „eine echte Chance für alle“ so Eitel. Auf dem Grundstück will man einen Infopoint einrichten, damit noch mehr Menschen von diesem im Kinzig-, Wolf- und Gutachtal bisher einmaligen Projekt, erfahren.

Im Bürgersaal des Rathauses seien anschließend die weite-

ren Schritte diskutiert worden. Künftig werde man aber, um für die Treffen der Planungsgemeinschaft vom „offiziellen Charakter“ wegzukommen, nicht mehr im Rathaus, sondern im Kunstmuseum tagen. Dort soll am Montag, 29. April, um 17 Uhr, der erste Workshop stattfinden zu den Themen wie sich die Planungsgemeinschaft konstituiert, welche Kosten

für eine Verbindlichkeit nötig sind. „Jeder, der an eine Veränderung seiner Wohnsituation denkt, ist dazu eingeladen“, so Eitel.

Wenn dann die rechtliche Gestaltung und die Ziele der Planungsgesellschaft diskutiert sind, wird im Anschluss ein Entwurf des GbR-Vertrags erstellt, der die Ergebnisse des Workshops aufnehmen wird.